



Gizzifurggen

2. März 1924.



Mit den Mettern, rüstig, winter,  
 geht's zur Hockendelp hinauf,  
 Heiss bereut d' Spun vom Himmel' künste  
 Verlangant steps des Thiers Lauf.

Doch bald sind alle Mück vergessen  
 ob Gizzifurggen's Hüterpraecht  
 auf Pulverschnee geht's wie besessen  
 so dass es in den Skiern kracht.

Sack stolper Fahrt auf weisser Bahn  
 Bald ist erreicht die Hp-Handflüch'  
 Ein feiner Tee vom Lörsan  
 Erlobt die Kehlen uns im Nu

Doch nur zu schnell gerann die Zeit,  
 Die Sonne mahnt uns wie die Uhr.  
 Ein letzter Blick- und hochaufst  
 Ging's heimwärts von der schönen Tour.



Es war an einem herrlichen Lausberg-  
 Nachmittage als sich unsere 8 Skimänner &  
 2 Damen am Bahnhof mit den Brettern auf  
 den Schultern einfanden & in gemütlicher Fahrt  
 in Goppenstein ankamen. In einer guten Stunde  
 erreichten wir Kippel, wo wir im Hotel  
 gleich unsere Cabinen bezogen. Das Nachessen  
 war ausgezeichnet & einige Tropfen vorzüglichem  
 Heines sorgten für die richtige Stimmung. Der Teperan  
 Herr Inelbets erzählte uns einige seiner alpinen  
 Erlebnisse, gewürzt mit dem nötigen Humor, so  
 dass der Abend im ausgezeichneter Stimmung  
 zu schnell verging & der Zeiger an der Uhr uns an  
 die vorgezeichnete Zeit aufmerksam machte. Wir  
 zogen uns zurück & es dauerte kaum einige Minu-  
 ten, als mich Robert ankündigte, dass er wie die  
 Mummeltiere in einen tiefen Tümpel abgefallen  
 sei. Herr zu früh kündete uns das erste Glocken-  
 zeichen die St. Messe an, doch dem Besuche der-  
 selben wurde ein tüchtiges Frühstück eingenommen  
 nur für die lange Tour die nötigen Kräfte &  
 Reserven aufzuspeichern. Um 7 Uhr sagten wir  
 Kippel lebewohl. Hartig nahmen wir die lan-  
 gen Hölzer auf die Schultern & stiegen in wässi-  
 gem Tempo den steilen Berg hinauf. Das Baro-  
 meter zeigt ca. 12 Grad unter Null, ideal zum  
 markieren langsam aber sicher gewinnen wir  
 an Höhe & erreichen nach ca. 1 1/2 Stunden die  
 Hochalm. Hier werden die Ski an die Füsse  
 gehängt & vorwärts gehts auf dem Pulver-  
 schnee.

\* System Büchmann

Langsam erhebt sich die aufgehende Sonne von den höchsten Gipfeln über die wie Kristall glänzenden Schneefelder. Es ist ein bezauberndes <sup>wie</sup> öffentlich, diese weis bedeckten Könige im Morgenrot erglühen. - Um 10.15 h machen wir den ersten Halt, um nach einer halben Stunde oben wieder aufzubrechen. Gefährliche Lawinenhänge werden traversiert. Die immer brütenden Wunden der Sonne erweicht den Schnee; doch in ziemlicher Distanz folgt ein jeder den Spuren seines Vordermannes & glücklich haben wir die grössten Gefahren hinter uns. Auf der Lötsebenpasshöhe machen wir den zweiten Halt <sup>um</sup> & gehen an die Erklimung des steilen Hanges, hinauf zum Gipfelferggen, wo wir um 12<sup>15</sup> ohne Nachzügler glücklich den höchsten Punkt erreichen, besquäst von einem Leiberbadner - Hirnaner.

Ein herrliches Panorama breitet sich vor unsern Augen aus. Majestätisch beherrscht das Rieshorn das Lötsebenthal, imposant reicht das Rinderhorn sein stolzes Haupt in den Himmel, fürchtbar weil fällt die graue Hand des Goldentorns zum Trüdenjoch ab. In weiter Ferne erblicken wir die stolzen Piken von Jenuath. Es ist ein unbeschreibliches Fernblick, dessen Schönheit sich nicht in Worten ausdrücken lässt. Nach einer Stunde machen wir uns zum Aufbruch bereit. Das Schönste der ganzen Tour, eine rasige Abfahrt stand uns noch bevor. In obert war der Schnee etwas hart & es runden dem auch einige

Dornbäume zum besten gegeben, sodass  
 Mann & Kioft in Schnee verschwanden. Doch  
 bald wird's besser. In prächtigeren Thalern &  
 stellen Schlusfabiken stehen die Bretter dem  
 Tale zu. Es ist eine wahre Freude über die  
 Hänge hingleiten zu können & erst da sieht  
 man so recht, was uns dieser edle & gesunde  
 Sport bieten kann. Fast ca.  $\frac{3}{4}$  Stunden er-  
 reichten die Letzten die Fluhalp, wo uns Herr  
 Loréan & einige Mitglieder des Ski-Clubs Len-  
 kerbad einen ausgezeichneten The bereitet  
 hatten, der unsere erschöpften & kühlen  
 wieder erfrischte & neues Leben in uns weckte.  
 Wie zu schnell verging die Zeit in solcher Ta-  
 meradtschaft, bei unsern lb. Freunden von  
 Lenkerbad. Die sinkende Sonne macht uns  
 zum Aufbruch & in abweckstümgreicher  
 Fahrt über steile Wälder & Tannenwälder  
 erreichen wir Lenkerbad um 5. <sup>20</sup> h.

Bei Herrn Loréan wurde Ein-  
 kehr gehalten, wo wir in feuchtfröhlicher Ge-  
 sellschaft eine gemütliche Stunde verlebten. Wie  
 zu schnell verging die Zeit & die bereits begonnene  
 Dämmerung machte uns zum Aufbruch. Ein  
 kräftiger Händedruck & wir sagten unsern lb.  
 Kameraden von Lenkerbad Lebewohl - die Ski-  
 wurden in Lenkerbad zurückgelassen & in strom-  
 Schritten ging man das Thal hinaus. Der Tag war  
 an einigen Orten ziemlich vereist, & das Man-  
 schieren im Dunkeln der Nacht befanderte etwas  
 Forsche. Doch wickelte sich alles gut ab & ohne

den geringsten Anfall erreichten wir Salzsch,  
wo wir per Zug die letzte Etappe unserer Tour  
zurücklegen. -

Die Handlung machte müde Glieder,  
Und gerne setzen wir uns nieder,  
Ein Tubis vs. weissig & guter Wein,  
Bringt Louis flinkes Mägdlein. -

So ist die Tour nun glücklich zu Ende. Alle  
sind entzückt von der Schönheit dieser Fahrt.  
Wenn der Aufstieg auch etwas lang & mühsam  
ist, so bringt die einzig hübsche & rassistische  
reidlich Entschädigung. Nach meiner Ansicht ist  
diese Tour eine der schönsten & gemesslichsten  
Fahren in unseren Alpen & es würde sich sicher der  
Mühe wert, dieselbe jedes Jahr aufs Programm  
zunehmen & auszuführen. -

Ein kräftiges Spitzeil dem Gdener Alpenklub.

Teilnehmer:

- |                |                 |          |
|----------------|-----------------|----------|
| C. Fubelstein, | Frau Focher,    |          |
| H. Tille,      | Frl. Zuggen,    |          |
| E. Müller,     | Thöni Frit.     |          |
| Rob. Lehner,   | Saladin, Litten | Arbimann |
| Focher,        | Hörschulmann    |          |



Lizzifurgglen:



## Gizzifurggen, 2. März 1924

Mit den Brettern, rüstig, munter  
geht's zur Hockenalp hinauf.  
Heiss brennt d'Sonn vom Himmel runter  
verlangsamt stehts des Skier's Lauf.

Schon bald sind alle Müh vergessen  
ob Gizzifurggen's Winterpracht  
auf Pulverschnee geht's wie besessen,  
so dass es in den Skiern kracht.

Nach stolzer Fahrt auf weisser Bahn,  
bald ist erreicht die Alp Handfluh.  
Ein feiner Tee vom Lorétan  
belebt die Kehlen uns im Nu.

Doch nur zu schnell zerrann die Zeit,  
die Sonne mahnt uns wie die Uhr,  
ein letzter Blick und hocherfreut  
ging's heimwärts von der schönen Tour.

Es war an einem herrlichen Samstag-Vormittag als sich unsere 8 Skimänner und 2 Damen am Bahnhofe mit den Brettern auf den Schultern einfanden und in gemütlicher Fahrt in Goppenstein ankamen. In einer guten Stunde erreichten wir Kippel, wo wir im Hotel gleich unsere Kabinen bezogen. Das Nachtessen war ausgezeichnet und einige Tropfen vortrefflichen Weines sorgten für die richtige Stimmung. Der Veteran Herr Dubelbeiss erzählte uns einige seiner alpinen Erlebnisse, gewürzt mit dem nötigen Humor, so dass der Abend in ausgezeichneter Stimmung viel zu schnell verging und der Zeiger an der Uhr uns an die vorgerückte Zeit aufmerksam machte. Wir zogen uns zurück und es dauerte kaum einige Minuten, als mir Robert ankündigte, dass er wie die Murmeltiere in einen tiefen Winterschlaf gefallen sei. Viel zu früh kündete uns das erste Glockenzeichen die hl. Messe an. Doch dem Besuch derselben wurde ein tüchtiges Frühstück eingenommen, um für die lange Tour die nötigen Kräfte und Reserven aufzuspeichern. Um 7 Uhr sagten wir Kippel lebewohl. Mutig nehmen wir die langen Hölzer auf die Schultern und steigen in mässigem Tempo den steilen Hang hinauf. Das Barometer zeigt uns 12 Grad unter Null, ideal zum Marschieren. Langsam aber sicher gewinnen wir an Höhe und erreichen nach ca. 1.5 Stunden die Hockenalp. Hier werden die Ski an die Füsse geschnallt und vorwärts geht's auf dem Pulverschnee.

Langsam ergiesst sich die aufgehende Sonne von den höchsten Gipfeln über die wie Kristall glänzenden Schneefelder. Es ist ein bezaubernder Anblick, wie diese weiss bedeckten Hänge im Morgenrot erglühen. Um 10.15h machen wir den ersten Halt um nach einer halben Stunde schon wieder aufzubrechen. Gefährliche Lawinhänge werden traversiert. Die immer brütender werdende Sonne erweicht den Schnee, doch in ziemlicher Distanz folgt ein jeder den Spuren seines Vordermannes und glücklich haben wir die grössten Gefahren hinter uns. Auf der Lötschenpasshöhe machen wir den zweiten Halt und nun geht's an die Erklommung des steilen Hanges, hinauf zum Gizzifurggen, wo wir um 12.15h ohne Nachzügler glücklich den höchsten Punkt erreichen, begrüsst von einem Leukerbadner Steinmann. Ein herrliches Panorama breitet sich vor unseren Augen aus. Majestätisch beherrscht das Bietschorn das Lötschenthal, imposant reckt das Rinderhorn sein stolzes

Haupt in den Himmel, furchtbar steil fällt die graue Wand des Doldenhorns zum Fründenjoch ab. In weiter Ferne erblicken wir die stolzen Riesen von Zermatt. Es ist ein unbeschreiblicher Fernblick, dessen Schönheit sich nicht in Worten ausdrücken lässt. Nach einer Stunde machen wir uns zum Aufbruch bereit. Das Schönste der ganzen Tour, eine rassige Abfahrt stand uns noch bevor. Zuoberst war der Schnee etwas hart und es wurden denn auch einige Purzelbäume zum Besten gegeben, so dass Mann und Ski oft im Schnee verschwanden. Doch bald wird's besser. Im prächtigen Slalom und steilen Schussfahrten sausen die Bretter dem Tale zu. Es ist eine wahre Freude über die Hänge hingeleiten zu können und erst da sieht man so recht, was uns dieser edle und gesunde Sport bieten kann. Nach ca.  $\frac{3}{4}$  Stunden erreichten die letzten die Fluhalp, wo uns Herr Lorétan und einige Mitglieder des Skiklubs Leukerbad einen ausgezeichneten Thee bereitet hatten, der unsere ausgetrockneten Kehlen wieder erfrischte und neues Leben in uns erweckte. Viel zu schnell verging die Zeit in echter Kameradschaft, bei unseren Freunden von Leukerbad. Die sinkende Sonne mahnt uns zum Aufbruch und in abwechslungsreicher Fahrt über steile Halden und Tannenwälder erreichten wir Leukerbad um 5h30.

Bei Herrn Lorétan wurde Einkehr gehalten, wo wir in feuchtfröhlicher Gesellschaft eine gemütliche Stunde verlebten. Nur zu schnell verging die Zeit und die bereits begonnene Dämmerung mahnte uns zum Aufbruch. Ein kräftiger Händedruck und wir sagten unseren lieben Kameraden von Leukerbad Lebewohl. Die Ski wurden in Leukerbad zurückgelassen und in strammen Schritten ging's nun das Tal hinaus. Der Weg war an einigen Orten ziemlich vereist, und das Marschieren im Dunkeln der Nacht erforderte etwas Vorsicht. Doch wickelte sich alles gut ab und ohne den geringsten Unfall erreichten wir Salgesch, wo wir per Zug die letzte Etappe unserer Tour zurücklegten.

Die Wanderung machte müde Glieder,  
und gerne setzten wir uns wieder,  
Ein Imbiss von Zwissig und guter Wein,  
bringt Louis flinkes Mägdelein.

So ist die Tour nun glücklich zu Ende. Alle sind entzückt von der Schönheit dieser Fahrt. Wenn der Aufstieg auch etwas lang und mühsam ist, so bringt die einzig hübsche und rassige Abfahrt reichlich Entschädigung. Nach meiner Ansicht ist diese Tour eine der schönsten und genussreichsten Fahrten in unseren Alpen und es wäre sicher der Mühe wert, dieselbe jedes Jahr auf's Programm zu nehmen und auszuführen.

Ein kräftiges Skiheil dem Siderser Alpenklub

Teilnehmer:

L. Dubelbeiss  
W. Wille  
E. Müller  
Rob. Lehner  
Stocker  
Frau Stocker  
Frl. Luggen  
Zehöni tut ??  
Saladin, Sitten  
Hürlimann  
Alois Hürlimann

Text gedolmetscht von Philippe Chanton



## Gizzifurggen, 2 mars 1924

Sur les planches, vaillants et gais,  
on monte joyeusement jusqu'à Hockenalp.  
Le soleil brûle intensément depuis le ciel  
ralentissant ainsi l'avancement des skieurs

.  
Bientôt, toutes les peines sont oubliées,  
devant la splendeur hivernale de Gizzifurggen.  
Sur la poudreuse, on avance comme possédés  
au point que les skis crissent sous nos pieds.

Après une descente fière sur la piste blanche  
on atteint bientôt l'Alp Handfluh.  
Un délicieux thé de Lorétan  
Nous revigore instantanément.

Mais le temps s'écoule trop rapidement  
le soleil nous rappelle comme l'horloge,  
un dernier regard, et, enchantés  
nous rentrons chez nous après cette belle excursion.

C'était un samedi matin magnifique lorsque nos 8 skieurs et 2 dames se sont retrouvés à la gare avec leurs planches sur les épaules et sont arrivés sans encombre à Goppenstein. En une bonne heure, nous avons atteint Kippel où nous avons pris possession de nos cabines à l'hôtel. Le dîner fut excellent et quelques gouttes de vin délicieux ont créé la bonne ambiance. Le vétéran M. Dubelbeiss nous a raconté quelques-unes de ses expériences alpines, assaisonnées de l'humour nécessaire, de sorte que la soirée s'est écoulée très rapidement dans une atmosphère conviviale, mais l'aiguille de la montre nous rappelait l'heure avancée. Nous nous sommes retirés, et il n'a pas fallu longtemps avant que j'ai remarqué que Robert était tombé dans un profond sommeil hivernal, comme les marmottes. Le premier signal de cloche nous annonçait trop tôt la messe sainte. Cependant, avant de partir pour la longue excursion, nous avons pris un copieux petit déjeuner afin de stocker les forces et les réserves nécessaires.

À 7 heures, nous avons dit au revoir à Kippel. Courageusement, nous avons chargé les longues planches sur nos épaules et avons gravi la pente raide à un rythme modéré. Le thermomètre indiquait -12 degrés Celsius, idéal pour la marche. Lentement mais sûrement, nous avons gagné de l'altitude et avons atteint la Hockenalp après environ 1,5 heures. Ici, nous avons mis les skis aux pieds, et nous avons continué l'ascension sur la poudreuse. Le soleil levant se répand lentement depuis les sommets les plus élevés sur les champs de neige qui brillent comme du cristal. C'est merveilleux de voir ces pentes blanches illuminées par la lueur rouge du matin. À 10h15, nous avons fait la première pause, pour repartir après une demi-heure. Des pentes d'avalanches dangereuses ont été traversées. Le soleil devenait de plus en plus ardent ramollissant la neige, mais chacun suit les traces de son prédécesseur à une distance raisonnable, et nous avons heureusement laissé les plus grands dangers derrière nous. Au col du Lötschenpass, nous avons fait la deuxième pause, et avons ensuite gravi la pente raide jusqu'au Gizzifurggen, où nous sommes arrivés heureux au sommet à 12h15, accueillis par un cairn de Leukerbad. Un magnifique panorama s'offrait à nos yeux. Le Bietschorn domine majestueusement la vallée de Lötschental, le Rinderhorn dresse son fier sommet vers le ciel, et la paroi grise du Doldenhorn chute vertigineusement vers le Fründenjoch. Au

loin, nous apercevons les géants fiers de Zermatt. C'est une vue lointaine indescriptible, dont la beauté ne peut être exprimée par des mots. Après une heure, nous nous préparons à partir. Le plus beau de toute la tournée, une descente rapide, nous attend encore. En haut, la neige était un peu dure, et quelques chutes ont été inévitables, avec hommes et skis disparaissant souvent dans la neige. Mais bientôt, cela s'améliore. Les planches filent vers la vallée dans un magnifique slalom et des descentes raides. C'est une véritable joie de glisser sur les pentes, et c'est là qu'on réalise vraiment ce que ce sport noble et sain peut offrir. Après environ 45 minutes, les derniers ont atteint la Fluhalp, où M. Lorétan et quelques membres du Ski Club Leukerbad nous avaient préparé un excellent thé, rafraîchissant nos gorges asséchées et ravivant nos forces. Le temps a passé beaucoup trop vite dans une belle camaraderie, avec nos amis de Leukerbad. Le soleil déclinant nous incite à partir, et dans un trajet varié à travers des pentes raides et des forêts de sapins, nous avons atteint Leukerbad à 17h30. Nous avons fait une pause chez M. Lorétan, où nous avons passé une heure agréable dans une atmosphère joyeuse. Le temps a passé trop rapidement et le crépuscule nous a rappelé que nous devons repartir. Une poignée de main chaleureuse et nous avons dit au revoir à nos chers camarades de Leukerbad. Nous avons laissé les skis à Leukerbad, et d'un pas ferme, nous sommes sortis de la vallée. Le chemin était assez glacé à certains endroits, et marcher dans l'obscurité de la nuit nécessitait un peu de prudence. Mais tout s'est bien passé, et nous avons atteint Salgesch où nous avons pris le train pour la dernière étape de notre excursion sans le moindre accident.

La randonnée nous avait fatigué,  
Et c'est avec plaisir que nous nous sommes rétablis  
Avec un en-cas de Zwissig et un bon vin,  
Amené par l'alerte demoiselle de Louis.

Ainsi, la tournée se termine joyeusement. Tout le monde est enchanté par la beauté de ce tour. Même si l'ascension fut un peu longue et difficile, la descente sportive et rapide a largement compensé les efforts. À mon avis, cette excursion est l'une des plus belles et des plus agréables dans nos Alpes, et il vaudrait sûrement la peine de la programmer et de l'accomplir chaque année. Un vigoureux « vive le ski » au club alpin de Sierre.

Participants:

L. Dubelbeiss  
W. Wille  
E. Müller  
Rob. Lehner  
Stocker  
Frau Stocker  
Frl. Luggen  
Zehöni tut ??  
Saladin, Sitten  
Hürlimann  
Alois Hürlimann

Texte traduit de l'allemand avec Chat GPT (pgr) et revu par Monica Simonet